

## Zagreb habe nach wie vor Interesse an einer Lösung in der Grenzfrage, die beiden Seiten zusage.

### Ton im Grenzstreit wird rauer

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovenici/meldungen, vom 6. 9. 2017)

**Der Ton im slowenisch-kroatischen Grenzstreit wird rauer. Dass EU-Kommissionsvize Frans Timmermans die beiden EU-Staaten erneut dazu aufgerufen hat, den Schiedsspruch, der Slowenien den größten Teil der Adriabucht von Piran zusichert, umzusetzen, stößt dem kroatischen Regierungschef Andrej Plenković sauer auf.**

#### *Plenković kritisiert Timmermans*

Timmermans hätte eine andere Position, wenn es um sein Land gehen würde, kritisierte Plenković laut kroatischen Medienberichten vom Dienstag den Niederländer. „Ich frage mich, was er (Timmermans, Anm.) als früherer Außenminister sagen würde, wenn sich die Niederlande in solcher Situation befinden würden“, sagte der Regierungschef und betonte weiter, für Kroatien sei dieser Fall auf jeden Fall abgeschlossen.

Auslöser für die Reaktion Plenković' dürften die jüngsten Äußerungen Timmermans sein. Bei einem Slowenien-Besuch am Montag und Dienstag rief er „beide Seiten auf, eine Lösung anzustreben, um den Schiedsspruch umzusetzen“. Auch betonte der Kommissionsvize, dass die Lösung der Grenzfrage durch ein Schiedsgericht eine Bedingung für den kroatischen EU-Beitritt gewesen und sich auch beide Länder verpflichtet haben, die Entscheidung zu respektieren.

Ähnlich äußerte sich auch die EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini vor slowenischen Abgeordneten. Die Umsetzung des Schiedsspruchs sei wichtig nicht nur für den Fortschritt in den Beziehungen der beiden Nachbarländer, sondern auch zentral für die Stabilisierung des Westbalkans.

Ein Schiedsgericht hatte im Juli zum langjährigen Streit zwischen Slowenien und Kroatien um den genauen Verlauf von Landes- und Seegrenzen am Donnerstag in Den Haag sein Urteil verkündet: Demnach gehört der größte Teil der Adriabucht von Piran Slowenien, und dem Land wird auch ein Korridor zu internationalen Gewässern eingeräumt.

#### *Erjavec: „Skandalös“*

Slowenien sieht sich durch die Aussagen der Kommissionsvertreter bestätigt. Es sei „skandalös“, dass ein EU-Mitglied das internationale Recht und Gerichtsentscheidungen nicht respektiere, sagte der slowenische Außenminister Karl

Erjavec mit Blick auf Kroatien im Rahmen des „Bled Strategic Forum“, das am Montag und Dienstag in Slowenien stattfand.

Kroatien, das 2015 aus dem Schiedsverfahren ausgestiegen war, bleibt hingegen fest in seiner Position verankert, wonach es sich durch den Schiedsspruch nicht verpflichtet sieht. „Es war Slowenien, das internationales Recht nicht respektiert hat, indem es das Schiedsverfahren kompromittierte“, sagte die kroatische Außenministerin Marija Pejčinović Burić in Bled mit Blick auf verbotene Absprachen eines slowenischen Richters mit Ljubljana. Zagreb habe nach wie vor Interesse an einer Lösung in der Grenzfrage, die beiden Seiten zusage.

Zu einem bilateralen Treffen der beiden Außenminister kam es in Bled nicht. Laut dem slowenischen Außenminister Erjavec hätte das auch keinen Sinn gehabt, solange Kroatien seine Position über die Umsetzung des Schiedsspruchs nicht ändert.